

ständen Zu hö[ch]stem wollgefahlen undt dahin gereichen wirdt, dass fernery müehe Undt Ungelegenheiten werden abgewendt werden, die Underthanen unsers Religions glider undt mitverlandtrechtischen aber die Milte undt gnädige Regierung die sie beharlich von ihro verhoffen, embtpfinden, undt verspüren, auch sich darüber erfreüwen mögen, als die niemahlen keins andern gemüts gewessen, noch sindt, undt continüerlich verbliben werden, alss ... gehorsambe Underthanen gegen Ewer fürstl.G. als ihrem gnedigen fürstlichen Herren Zu verbliben. Jst hiemit das ienige, wass Ewehr fürstl.G. wir ohnungenglich Zu repraesentieren gehabt, undt verbliben in erwahrung fründt willferiger antwohrt ihro Zu angenehmen dinsts erweissungen gantz geneigt die wir sambt unss göttlicher prodection woll embbfellen thundt, Datum mit Unssers G. undt Vorgeliebten Amtsmans Stadthalter [Anton] Cleri[c]... insigel verwahrt."

- 1) Wie aus dem auf f 219^V aufgeklebten Adress-Schildchen geschlossen werden kann, wurde vorliegende Kopie vom Landvogt des Toggenburgs, Johann Rudolf Reding, an alt Ammann und derzeitigen Stadt- und Amtsrat Hptm. Beat II. Zurlauben nach Zug übersandt. Während die Adresse von Reding persönlich geschrieben wurde, stammt die Kopie des Briefftextes von anderer Hand.
- 2) s. EA VI 1, 240 g, 293 k

AH 96, 218-219 - Blatt 219^V leer

1647 April [11./]1.

A

SCHREIBEN VON BÜRGERMEISTER UND RAT VON ZÜRICH AN DEN ABT VON WETTINGEN, NIKLAUS [I. VON FLÜE]

"Demnoch wir gründtlich berichtet, wie das Bernhart Keller Vicari Zu würenlos [- Keller war von 1633 bis 1648 Pfarrer daselbst; Würenlos selbst war eine Kollatur der Abtei Wettingen -], Kurtz abgeloffner Zyhl, gegen unterschidenlichen personen, von beiden Religionen wider unssere Christenliche Religion und Glaubens Bekhandtnus, hochlesterliche und unchristliche reden fallen lassen¹, alss da eine syner Religion Zugethonne tochter mit einem Evangelischen Knaben sich verehlichet, er geredt, sy die Tochter sye verdambt, Ja mit leyb und Seel (Gott bhut uns) des Tüfels, darumben er syn Seel Zum pfandt setze, wann demme nit also, Jtem dan Jn den Predigen [in der Kirche] Zu würenloss lügen (rev.) geprediget werdind, und dass Personen, die ussen Papstumb [- Papst war damals Innozenz X. -] Zu uns getreten, Jn die

Ketzerey (rev.) gezognen sygen etc. Und nun dis sachen, welche nit allein gedachter Keller, noch Jemanden anderer, mit bestand der warheit nimer mehr wirt bybringen und erscheinen können, sonderen auch dem auffgerichteten Landtsfriden [von 1531] und observa[n]z guter nachparschafft Keines wegs ... entsprechen mögen, hetten wir Zwahren mehr dann genug ursach und anlass, uns Zubedienen der Jehnigen mittlen die einer Christlichen Ehrliebenden Oberkeit wider derglychen lestermüler und bethrüber des gemeinen Landtsfridens. Anstendig und erforderlich, dem noch wir aber dafür halten wollen, dass üwer Ehren hieran einich gfallen haben werde, wolten wir die selbe harunder erstens sovil ehren und eines solchen hiemit wolmeinlich verstendigen. Mit freündtlichen ersuchen, die wolle gegem ermeltem Keller über bericht syn unverantwortlichen verüben nit allein dero missfallen würlklich bezügen, sondern auch die unynstellige vertugung thun, das uns und unseren wahren Christenlichen Religion und dero anhengeren und bekeneren, fürbass mit solchen und anderen derglychen Ungebühren verschonet, hiemit der Landtsfriden Jn guter obacht gehalten und die wolerschiessliche verthrawliche Nachparschafft geuffnet werden möge auch wie Zu anderen gedanken nit veranlast werdint, Alss Zu Uewer Ehrw. wir uns freündtlich versehen wollend, hier uff uns samptlich, Jn erwartung dero verschribenen antwort".

1) s. EA V 2, 1694 Art. 197

Kopie, wohl aus dem Besitz des Zuger Stadt- und Amtrats **Beat II.** Zur-
lauben - AH 96, 220-221 - Blatt 221^f leer

1624 [Juni 6./]Mai 27., Zürich

A

SCHREIBEN¹ VOM [GLOCKENGIESSER] PETER VII. FÜESSLI AN ALT AM-
MANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTRAT KONRAD III.]
ZURLAUBEN, ZUG

"Wil ich verstanten das gott lob der her mit gesuntheit Witer an-
heimsch Worten [- Zurlauben hatte 1623 an einer Gesandtschaft der
kath. Orte nach Frankreich teilgenommen und weilte dann noch bis 1624
bei seiner Gardekompanie daselbst -] da seige der Wilkumen: dis alein
ist ich kan dem hoch Erenten herrn nit verhalten wie mir Witer ferhof-
fen die versprochni verehrung die solti beser sein als der korhern [am
Stift] Zu [Bero]münster Welchs 33¼ Lot usen und Jnen vergült und Jch
bei herr [Goldschmied von Zug, Wolfgang?] Rog[en]moser ein silberni